

besitzt außer etlichen zinnernen Gefäßen einen kupfernen in Feuer vergoldeten Kelch, verziert mit silbernen Engelsfiguren, aus dem Jahre 1711 und einen silbernen, innen vergoldeten aus dem Jahre 1893. Der runde hölzerne, weiß angestrichene Taufisch zeigt das Lamm mit der Siegesfahne. Ueber dem Schiff der Kirche, an dessen beiden Längsseiten sich je zwei Emporen hinziehen, erhebt sich gegenüber dem Altar der Orchesterchor mit einer guten Orgel. Dieselbe hat zwei Manuale, ein Pedal, elf klingende Stimmen mit 667 Pfeifen und drei Nebenzügen. Der Tonumfang des Manuals beträgt 53, der des Pedals 25 Tasten. Das Orgelgehäuse, im Uebergangsstil erbaut, ist weiß angestrichen und teilweise vergoldet. Auf dem Glockenboden finden wir außer Gebrauch gesetzt zwei vorreformatorische Holzstatuen, eine Muttergottes- und eine Mannesgestalt mit der Bischofsmütze (wohl St. Nikolas). Außerlich sieht die Kirche rein und sauber aus. Ueber der einen Kirchentür erblicken wir das Monogramm Christi, darunter die Worte: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ — über der andern: „Gehet zu seinen Toren ein mit Danken!“ Um die Kirche herum liegt der Gottesacker, den eine Mauer umschließt. Am 21. Mai 1901 erhielt diese Kirche drei neue Glocken (von der Firma Jauß-Leipzig), die den As-dur Dreiklang hören lassen. An der großen lesen wir: „Kommt herzu, laffet uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils!“ und: „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“ — an der mittleren: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben!“ und: „Ich ruf' euch von Oben zum Beten und Loben; ich ruf' euch zu Gott aus Not und aus Tod“ — an der kleinen: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“

Die Pfarre zu Grünberg besteht aus einem geräumigen Wohnhaus, einem Seitengebäude und einer Scheuer. Der Pfarrhof, der etwas auf dem Berg liegt, ist mit einer teilweise sehr hohen Mauer umgeben, so daß die Pfarre etwas Festungsähnliches hat. Ueber dem hohen Torweg lesen wir in Stein gehauen die lateinische Inschrift: „Sit nomen Domini benedictum (der Name des Herrn sei gelobt)! 1733.“ Ueber der kleinen Pforte steht geschrieben: „Alles mit Gott.“ Ueber der Haustür des Wohnhauses, welches 1732 gründlich repariert wurde, „weil

alles höchst baufällig“ — finden wir in Stein gehauen die Worte: „Ora et labora (Bete und arbeite)!“ In der Hausflur lesen wir auf rotem (pompejanischem) Grunde in blaßgelber Schrift beim Eintritt: „Friede sei mit Euch“, über der Studierstube: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“, über der Wohnstubentür: „Grüß Gott! Tritt ein,“ über den Bildern der Fürsten: „Fürchtet Gott, ehret den König“, über der Treppe zu den



Kirche zu Heiersdorf.

Schlafräumen: „Herr, bleibe bei uns!“ — Das Seitengebäude mit Konfirmandenstube, Ställen, Wirtschaftsräumen und Keller wurde erbaut 1893. Die in pompejanischem Rot gehaltenen Wände der Konfirmandenstube sind mit goldgelber Schrift geschmückt. Wir lesen hier: „Eins ist not: Suche Jesum und sein Licht! Alles andre hilft dir nicht!“ „Der Herr ist mein Hirte!“ „Herr erhalte uns dein Wort!“ „Alle eure Sorge werfet auf ihn!“ „Herr, hilf mir!“ „Komm' Herr Jesu! Amen!“ Gleichwie das Wohnhaus so ist auch die Scheuer ein Produkt aus verschiedenen Jahrhunderten, dessen Urfänge vielleicht bis in die Reformationszeit zu-